

Rhein- und Lahn-Anzeiger

Amts-Blatt der



Stadt Nastätten.

Der Bezug des dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) erscheinenden „Rhein- und Lahn-Anzeiger“ kostet in Nastätten sowie bei den auswärtigen Agenturen monatlich Mk. 3.—, frei ins Haus durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 9.—. Bestellungen können jederzeit erfolgen.

Abzügen finden im „Rhein- und Lahn-Anzeiger“ weitest Verbreitung und werden die wertvollsten Nonpareil-Lettere oder deren Raum mit Mk. 1.—, die Restfläche mit Mk. 2.— berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Im Falle gerichtlicher Verurteilung fällt jeglicher Rabatt fort.

Begründet 1878. Druck und Verlag: Müller'sche Buchdruckerei in Nastätten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Müller, Nastätten. Begründet 1878.

Nr. 147

Nastätten, Donnerstag, den 15. Dezember 1921

44. Jahrgang

Ein neuer Weg.

Der Gedanke, der steigenden Teuerung auch durch unmittelbare Brücken zwischen Erzeugern und Verbrauchern nach Möglichkeit entgegenzuwirken, ist in fast allen Kreisen lebendig. Der Einwand, die Ausschaltung der bisher üblichen Zwischenglieder könne nur Del ins Feuer gießen, ist selbstlicher Natur. Der entsprechende Beweis unter Hindeutung auf die mangelhaften Erfahrungen mit den Kartoffelaufkäufern der Industrie war doch gar zu gekünstelt.

Freilich lassen sich diese enger zu stehenden Beziehungen auch anders ausmalen. Bisher war nahezu das A und O in der Beurteilung wirtschaftlicher Fragen durch die breiten Massen der vermeintlich nicht zu tilgenden Gegensätze zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Mancher selbst von denen, die die Wellen des neuen Systems auf einen Ministerstuhl gespült haben, hat früher Großes geleistet, indem er als Agitator den Städter gegen den Landmann, den Arbeitnehmer gegen den Arbeitgeber, den Bauer gegen den Großgrundbesitzer und den Landarbeiter gegen den Bauer auspielte. Allen diesen Raubergreifern der Reitationskunst würden die vier Seiten durchschnitten, wenn es gelänge, die Tatsache zur Geltung kommen zu lassen, daß jeder Einzelne unter den wahrhaft Schaffenden in erster Linie Erzeuger ist oder es doch sein sollte, wenn es also gelänge, Brücken von Erzeugern zu Erzeugern zu schlagen.

Der Landbund der Provinz Sachsen sucht diesen neuen Weg zu gehen. Neu ist er freilich nur als eine Maßnahme der Praxis; in der Theorie hat ihn Dr. Kreibitz von Wangenheim, der Vorsitzende des Reichs-Landbundes, schon vor Jahren empfohlen. Offenbar war damals aber die Not noch nicht so groß, daß man seine Worte als bald in die Tat umgesetzt hätte. Folgt man zur Klarstellung der in der Provinz Sachsen erstrebten Regelung den Ausführungen des „Vorwärts“ (566), um irgend eine „börsenartige agrarische Tendenz“ von Anbeginn auszuschließen, so wollen dort Industrie und Landwirtschaft Teile ihrer Erzeugnisse gegenseitig austauschen. Bei den jetzt schwebenden Vorberatungen scheinen zunächst nur die Stickstoff-, die Kali- und die Braunkohlenindustrie beteiligt zu sein. Dieser Austausch würde dem Geldverkehr überflüssig machen. Die Industrie würde die in Zahlung genommenen Lebensmittel ihren Arbeitern und Angestellten als Naturallohn in Zahlung geben und so manchen Lohnstreit überflüssig machen.

Mitten in den Vorberatungen ist es nicht zweckmäßig, zu dem wichtigen Vorhaben bereits eingehend Stellung zu nehmen. Man kann nur wünschen, daß dieser Versuch nicht erfolglos bleibt. Es handelt sich auch hier um eine von Regierungseinstellungen freie Fühlungnahme zwischen den großen Berufsständen, und ihr günstiges Ergebnis hängt davon ab, daß die Regierung auch weiter ausgeschaltet bleibt. Wer hier noch Zweifel hegte, würde alsbald überzeugt sein, wenn er liest, daß der „Vorwärts“ sofort mit dem Vorschlag hervortritt, die jetzt im Aufbau begriffenen Dinge durch die „Kontrolle des Reiches“ — über den Haufen zu werfen. Es ist immer möglich, die Felle davonschwimmen zu lassen.

Die Kleinrentner.

Nachdem auf anderen Gebieten erhebliche Reichs- und Staatsinterventionen glatt auf Verlustkonto geschrieben worden sind, soll bei der Hilfe für die Kleinrentner, die anerkanntermaßen zu den bedrängtesten in Deutschland gehören, ein anderes Verfahren eingeschlagen werden. Es wird zu untersuchen sein, ob dies Verfahren geeignet ist, die darauf gesetzten Hoffnungen zu erfüllen.

Die Kleinrentner sind Leute, die ein Leben voll Arbeit hinter sich haben. Daß sie nach den Entbehrungen seit 1914 im Alter von über 60 Jahren keine große Tätigkeit mehr entwickeln können, ist unzweifelhaft. Da sie auch die Früchte ihrer Lebensarbeit durch Beteiligung an Reichs- und Staatsanleihen dem Vaterlande gegen sehr niedrige Zinsen zur Verfügung gestellt haben, haben sie heute ein Recht auf Beihilfe.

Wohlgemerkt, Beihilfe zum Leben, nicht etwa Armengeld! Ausgeworfen sind 100 Millionen Mark. Die Zahl der bedürftigen Rentner (mit Einkommen über 4000 Mark) wird auf

250 000 unter den 60 Millionen Deutschen beziffert. Das dürfte zu niedrig gerechnet sein. Man muß daran denken, daß 4000 Mark Zinsen vor 1914 ein durchaus sicheres Dasein ermöglichten, daß diese Leute erst jetzt bedürftig geworden sind. Die meisten Kleinrentner hatten früher nicht mehr, und sie alle sind heute bedürftig. 4—500 000 solcher Rentner dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. Doch das wird eine genaue Zählung feststellen.

Aber wenn es auch nur 250 000 sind, so gibt das bei 100 Millionen nur 400 M. auf den Kopf. Damit wären die 100 Millionen verbraucht, und die einzelnen Beträge reichen noch nicht aus, um zur Heizung für den Winter Kohlen zu kaufen. Die Notlage selbst wäre gar nicht gemildert.

Wenn das Reich bei seiner Finanzlage nicht mehr aufwenden kann (sollte das wirklich unmöglich sein?), so muß noch eine andere Organisation hinzukommen, die dauernde Beihilfen bis zum Lebensende garantiert, wenn nicht früher eine Verbilligung der Lebenshaltung erfolgt. Wenn man sich diese Organisation so denkt, daß die Staaten, oder besser noch, die Städte die amtlichen Hilfsstellen für die Rentner bilden sollen, so ist das praktisch, weil so die schnellste mögliche Hilfe da ist. Aber werden die Staaten oder gar die Städte stets auszahlbares Geld für diese Hilfe zur Verfügung haben?

Diese Hauptfrage wird vielfach zu verneinen sein.

Der Hundert-Millionenfonds soll deshalb nicht ausgeschöpft, sondern in der Hauptsache zur Subventionierung der Städte bei diesem Hilfswerk verwendet werden. Hieraus dürften Schwierigkeiten erwachsen. Diese sollen dadurch beseitigt werden, daß die bedürftigen Kleinrentner den städtischen oder staatlichen Hilfsstellen Wertobjekte (Möbel, Schmuck, Papiere usw.) verpfänden, die bis zum Tode in ihrem Besitz bleiben, wegen deren aber die Erben nach dem Absterben der Unterstügten sich mit den Hilfsstellen auseinandersetzen müssen. Der Wert dieser Pfänder soll also zum Ersatz und zur Erhöhung der Hilfsmittel dienen.

Es wird nicht als leicht von den Bedürftigen empfunden werden, daß sie nicht auf Grund einer klaren Gesetzesbestimmung feste Beträge fordern können, sondern auf das Gutachten und das Wohlwollen der zuständigen Behörden angewiesen bleiben. Das wird manchen Bedürftigen schon schweigen lassen, in dem Bitten wird er einen Zwang zur Bitte sehen. Das Verpfänden von Besitz, der für den Todesfall schon bestimmten Erben zugedacht ist, wird noch weniger erfreulich sein, und der Gedanke, daß die Verpfändungsfreiheit über das Eigentum aufhört, ist kaum geeignet, das Alter zu erhalten. Vielen Erben wird aber auch der Antritt der Erbschaft verleidet werden.

Vor allem ist es nötig, daß schnell geholfen wird, aber dann wird man sich die definitive Organisation des Renten-Hilfswerkes doch wohl etwas genauer ansehen müssen. Da die Hilfsbedürftigen noch einen bescheidenen Kapitalbesitz haben, so lassen sich die Maßnahmen vielleicht am besten so treffen, daß diese Wertpapiere bei den Hilfsstellen deponiert werden und den Eigentümern desselben ein Konto eröffnet wird, auf welches auskömmliche Zahlungen erfolgen. Das macht sich schnell, und es kann alljährlich festgestellt werden, welcher Betrag zur freien Verfügung vorhanden ist. Die Praxis wird dann Änderungen und Verbesserungen des Verfahrens ergeben.

Der Streit um die Kreditaktion.

Vertagung im Reichswirtschaftsrat. Während der Reichskanzler Dr. Brüning in der letzten Sitzung des Reichswirtschaftsrats in einer großen Rede zu begründen suchte, daß er umgehend und zwar noch am gleichen Tage, die Zustimmung des Reichswirtschaftsrats zu dem bekannten Gesetzentwurf über die Errichtung einer Kreditvereinigung brauche, bot sich wenige Stunden später dem Wirtschaftsparlament ein wesentlich anderes Bild. Die Vertreter der Industrie hatten zu Beginn der Sitzung keinen Hehl daraus gemacht, daß ihnen eine Vertagung der ihnen als zu weit gehenden Vorschläge wünschenswert erschiene allein schon im Hinblick auf die

gegenüber der Entente nicht vorsichtig genug zu behandelnde Vollmacht der Regierung, den gesamten Umkreis der deutschen Erwerbsstände zur Kreditaktion heranzuziehen. Erst durch die Wirbische Rede, die in der Bitte nach sofortiger Erledigung ausklang, kam eine Vereitlichkeit, eine Einigung sofort zu finden, im ganzen Hause zustande.

Als dann aber am Nachmittag in Abwesenheit des Reichskanzlers an das inzwischen ausgearbeitete Kompromiß herangegangen werden sollte, machte Abgeordneter Vernhard die Mitteilung, daß der Reichskanzler ihm telefonisch gebeten habe, mitzuteilen, daß neue Nachrichten es angebracht erscheinen lassen, daß das Haus sich in der Kreditaktion vertage. Der Reichskanzler hoffe, daß er am Dienstag in der Lage sei, ergänzende Mitteilungen hinzuzufügen. Damit hatte der Reichskanzler selbst um Vertagung gebeten. Selbstverständlich nahmen jetzt die Industrievertreter ihre Vertagungsabsichten wieder auf. Dennoch wurde ein Antrag angenommen, wenigstens über das Kompromiß abzustimmen.

Das Kompromiß besteht aus folgenden Entschlüssen: 1. Der Reparationsausschuß spricht die Meinung aus, daß die Durchführung einer Kreditaktion auf Grund des Beschlusses der Vollversammlung des Reichswirtschaftsrats vom 4. November 1921 eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland ist. Diese Kreditaktion ist zeitlich und dem Betrage nach zu beschränken. Entschlossene Maßnahmen gegen die innere Defizitwirtschaft im Reich und besonders bei den Reichsverkehrsbetrieben sind daneben mit größter Beschleunigung in die Wege zu leiten. Dagegen lehnt der Reparationsausschuß die Verquickung dieser und anderer als Bedingung gestellten Forderungen mit der Kreditaktionsfrage ab. 2. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat setzt voraus, daß er auf Grund der Vorarbeiten des Reichswirtschaftsrats auszuführende endgültige Gesetzentwurf von der Reichsregierung vor der Zuleitung an den Reichsrat dem Reichswirtschaftsrat zur nochmaligen Durchberatung überwiesen wird.

Da sich aber schließlich die Beschlußfähigkeit des Hauses herausstellte, mußte die Abstimmung doch auf Dienstag vertagt werden.

Die Londoner Besprechungen.

Die Zusammenkunft Briands und Lloyd Georges.

Briand erklärte, daß er am 19. oder 20. Dezember nach England reisen wird, um der Aufforderung Lloyd Georges zu entsprechen. Wiederaufbauminister Loucheur, der sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Brüssel begeben hat, um sich mit der belgischen Regierung über die Reparationsfrage zu besprechen, wird Briand nach London begleiten. Die beiden Premierminister werden zunächst das genaue Datum für das Zusammentreffen des Obersten Rates festlegen, das für die ersten Tage des neuen Jahres zu erwarten ist.

Frankreich fordert „Finanz-Sanktionen“.

Ueber die Forderungen, die Frankreich bei dieser Besprechung vorlegte, erklärte Briand im französischen Ministerrat, daß Frankreich sich bereit erklären könne, bezüglich der Termine der nächsten Zahlungen Deutschland die Möglichkeit zu bieten, daß es sich die Gelder verschaffen könne. Das sei natürlich schon wieder eine Schwächung des Verfallter Vertrages, und er verlange, daß Frankreich als Gegenbedingung die Forderung stelle, noch weitere Kontrollen über die deutschen Finanzen zu erhalten, da das Dunkel, das darüber bestehe, gelichtet werden müsse. Neue „Sanktionen“ könnten nur auf diesem Gebiete etwas versprochen. Der Ministerrat stimmte Briand zu und gab die Vollmacht, Projekte auszuarbeiten, die den Alliierten vorgelegt werden sollen.

Englische Wiederaufbauvorschläge.

Von England wird der Konferenz ein großer Plan zum Wiederaufbau Europas vorgelegt werden, der von Sir John Bradbury und Basil Backett ausgearbeitet wird. Angeblich hat Loucheur von Lloyd George schon genaue Informationen erhalten über die Pläne der englischen Regierung und der Londoner City

gegenüber Deutschland. Die „Chicago Tribune“ behauptet, das englische Programm in seinen wichtigsten Punkten aus erster Quelle schon zu kennen. Danach sind die drei Hauptpunkte:

1. England schlägt vor, daß ein Abkommen vom 13. August zu revidieren, das Frankreich von der Teilnahme an der ersten bezahlten Goldmission ausschließt. Die Revision soll Frankreich einen bedeutenden Anteil an dieser Zahlung sichern.

2. England erklärt sich bereit, das französische Vorkrecht für die zerstörten Gebiete mehr als bisher anzuerkennen.

3. England will für den ganzen Betrag seiner Forderungen an Frankreich deutsche Bonds annehmen, die Deutschland bereits auf Grund des Londoner Ultimatums ausgegeben hat oder noch ausgeben wird.

England für Sachleistungen.

Weiter beabsichtigt England, mit Deutschland ebenfalls ein Abkommen zu treffen, um sich Naturallieferungen für einen Teil seiner Forderungen an Deutschland zu sichern. Es besteht auf englischer Seite die Absicht, auch Vertreter Belgiens und Italiens zu der Konferenz zuzuziehen und ihnen nahezu legen, mit Deutschland ähnliche Abkommen zu treffen, wie Frankreich sie mit Deutschland in der Form des Wiesbadener Abkommens getroffen hat. Belgien und Italien sind angeblich geneigt, der Einladung zu entsprechen, während es noch nicht feststeht, ob auch Amerika bereit ist, diesem Beispiel zu folgen.

Rathenau ist Rückkehr.

Rathenau ist Montag früh von London zurückgekehrt. Er hat noch am selben Tage dem Reichskabinett über das Ergebnis seiner Reise Bericht erstattet.

Die neue Entente.

Das Washingtoner Vier-Mächte-Abkommen.

In der letzten Vollversammlung der Washingtoner Konferenz brachte Senator Lodge als Vorsitzender der amerikanischen Delegation den Entwurf des Viermächteabkommens ein. Das Abkommen läßt die bestehenden Rechte an dem Inselbesitz im Stillen Ozean unberührt. Für den Fall, daß eine Meinungsverschiedenheit nicht auf diplomatischem Wege beigelegt werden kann, muß eine Konferenz der unterzeichneten Mächte als Schlichtungsinstanz zusammentreten. Auch falls eine außenstehende Macht die Rechte eines Beteiligten bedrohen sollte, tritt eine Konferenz der Unterzeichneten zusammen, um eine gemeinsame Richtlinien festzulegen. Das Abkommen ist zunächst auf zehn Jahre abgeschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit ist jeder der Unterzeichner berechtigt, das Abkommen mit zwölfmonatiger Frist zu kündigen.

Die Vereinigten Staaten machen ihre Unterzeichnung von dem Abschluß der Konvention mit Japan über die Verhältnisse auf der Insel Yap und den Mandatsinseln nördlich des Äquators abhängig. Die Verhandlungen darüber stehen bereits vor dem Abschluß. Ebenso ist eine Einigung über die Mandatsinseln südlich des Äquators zu erwarten.

Lodge fügt hinzu, für den Fall, daß eine militärische Aktion notwendig werden sollte, seien keine Vereinbarungen getroffen worden. Man wolle versuchen, den Frieden im fernsten Osten zu sichern, indem man sich auf Treu und Glauben und die ehrliche Gesinnung der vertragsschließenden Parteien verlasse. Er sei überzeugt, daß dieses Vertrauen berechtigt sei.

Staatssekretär Hughes teilte mit, die nächste Washingtoner Konferenz werde im nächsten Frühjahr zusammentreten.

Amerika und die Kriegsschulden.

Washington, 12. Dezember. Der amerikanische Senat hat ein Gesetz ratifiziert, das besagt, daß kein Teil der ausländischen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten aufgehoben werden kann, gleichviel, ob es sich um das Kapital oder um die Zinsen handelt. Im Entwurf des Senats ist der Zinsfuß allgemein auf 5 Prozent festgesetzt worden. Die Schulden müssen spätestens bis zum Jahre 1947 zurückbezahlt werden.

Heimliches.

Nastätten, 14. Dezember 1921.

Kirchenkonzert. Wir verweisen heute noch einmal mit dringender Empfehlung auf das Kirchenkonzert. Solche Darbietungen können wir nicht oft haben. Denn bei den Veranaltern handelt es sich um Künstler von hervorragendem Können.

Sängerbund-Versammlung. (Verspätet.) Der Anregung eines hohen Ministeriums des Innern folgend, sollen alle volks- und jugendbildnerischen Vereine, so auch alle deutschen Gefangenenvereine, zu größeren Fachverbänden zusammen geschlossen werden.

Der Anrechnung eines hohen Ministeriums des Innern folgend, sollen alle volks- und jugendbildnerischen Vereine, so auch alle deutschen Gefangenenvereine, zu größeren Fachverbänden zusammen geschlossen werden. Ihr Zweck sei unter anderem die Wiederholung und Einigung des nach einem verlorenen Kriege zerrütteten Volkslebens, der Sammlung unserer Jugend zur Bildung und Begeisterung für höhere Ideale unter bewährter Führung, nicht zuletzt auch die Hebung des deutschen Volkslebens, verbunden mit der Verdrängung jener berüchtigten Gassenhauer.

Bäckereiverdienst und Brotpreis. Wie wir erfahren haben, hat die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Bäckereinnungen im Lahnbezirk, welche die Kreise Limburg, Unterlahn, Oberlahn, Unterwesterwald, Untertaunus, Westerburg und St. Goarshausen umfasst, in einer Sitzung eingehend über den Bäckerverdienst bei der Brotherstellung verhandelt.

Aus der guten alten Zeit. Seit dem letzten Jahr hat sich hier wieder eine Musikpelle gebildet. Dieselbe hat schon in letzter Zeit öfters bei Veranstaltungen zum fröhlichen Tanz für die Jugend, in Vereinen u. s. w. aufgespielt und man muß für diese kurze Lebenszeit über die gefälligen Weisen die sie bei Festlichkeiten und sonstigen ernstlichen Feiern aufspielt, staunen. Das Geld bleibt am Plage und wäre zu wünschen, daß der Musikverein mehr Unterstützung fände.

Endlichhofen, 14. Dez. Am Sonntag, den 22. Januar l. Js., hält der hiesige Turnverein in Ruppersthal, in der Gastwirtschaft von Wilhelm Nammerbach, ein Konzert mit Tanzveranstaltungen ab.

Rettershain, 17. Dez. Der Turnverein hält am 26. ds. Mts. im Saalbau Müller seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Verlosung, Konzert und Ball ab. Dem Verein, dessen Leistungen und Darbietungen von seinem letzten Feste noch in bester Erinnerung sind, geht ein guter Ruf voraus, sodaß sich weitere Voraussetzungen erübrigen. Der Verein wird auch diesmal wieder mit erstklassigen Nummern aufwarten, und wir hoffen, daß ihm ein volles Haus beschieden sein wird.

Obertiefenbach, 14. Dez. Der Sportverein 21 veranstaltet am 22. Januar l. Js. in

der Gastwirtschaft von Christian Villo eine Theater-Vorstellung mit Verlosung und anschließendem Ball.

Sunzel, 13. Dez. Der hiesige Turnverein beabsichtigt im Januar einen Theaterabend zu veranstalten, wozu die Vorbereitungen schon im Gange sind; der Erlös soll zur Anschaffung von Turngeräten verwendet werden.

Altenbiez, 13. Dez. Als gestern mittag der Arbeiter J. W. Neusch, beschäftigt im Kruppischen Steinbruch in Jachingen, zum Mittagbrot gehen wollte, wurde er auf dem Wege aus dem Steinbruch von abstürzenden Gesteinsmassen erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Langenschwalbach, 14. Dez. Wie der „Ar-“ schreibt, hat die Reichsbermögungsverwaltung sich bereit erklärt, fünf Offizierswohnungen herzustellen. Mit dem Bau der Häuser wird in diesem Frühjahr begonnen. Wir wollen hoffen, daß auch die Reise der Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung wegen Kasernenbauten Erfolg haben wird.

Mainz, 13. Dez. Heute vormittag gegen 1/2 Uhr wurden im hiesigen Männerheim der Heilsarmee in der Weichsinnengasse sieben Personen, meist Gelegenheitsarbeiter, die bei der Heilsarmee wohnten, in ihren Betten tot aufgefunden. Das ganze Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt. Bei allen liegt Gichtergicht vor. Bis zur Stunde läßt sich noch nicht feststellen, ob ein Verbrechen oder Unglücksfall vorliegt.

Frankfurt, 12. Dez. Eine furchtbare Art des Selbstmordes wählte am Sonntag nachmittag die 31-jährige Klara Groß. Sie begab sich in das Weinbergsgelände von Seckbach, übergoß sich hier mit erheblicher Menge Petroleum, steckte die Kleider dann in Brand und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die Leiche wurde heute nachmittag von spielenden Kindern aufgefunden. Nach dem die Frankfurter Gastwirtsvereine und die mit ihnen verbundenen Organisationen gegen das weitere Gastspiel des Zirkus Sarraani zurückgezogen haben, hat der Polizeipräsident dem Unternehmen die Spielerelaubnis vom 12. Dezember bis zum 10. Januar 1922 erteilt.

Vermischtes.

Neue Briefmarken. Die Reichsdruckerei hat neue Briefmarken zu 2, 3 und 4 Mark hergestellt. Die Postanstalten sollen die zu 3 Mark in der ersten Hälfte des Dezember erhalten, die zu 2 und 4 Mark, wenn die älteren Bestände an Germania-Marken aufgebraucht sind. Auch die Postämter geben die neuen Werte aus, wenn sie die alten ausverkauft haben. Diese mittleren Markwerte zeigen in der Mitte ein weißes Posthorn. Die Wertzahl ist in allen vier Ecken, ebenfalls weiß, wiederholt. In einem Oval liegt man Deutsches Reich, darunter Mark. Die Marke zu 2 Mark ist bla, die zu 3 Mark rot-orange, die zu 4 Mark dunkelgrün. Auch diese Marken werden in Buchdruck auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen der Germania-Marke in Vogen zu 100 Stück hergestellt. Kartenbriefe zu 60 Pfg. mit dem Bilde des reitenden Postknechts in rotbraun werden jetzt ausgegeben.

Fernsprecher im D-Zug. Auf der Strecke Berlin-Hamburg wird seit einigen Tagen in den schichtplanmäßigen D-Zügen ein Probebetrieb mit drahtloser Telephonie durchgeführt. Die Versuchseinrichtung stammt von der Berliner Firma Dr. Erich K. Guth. Die Versuche sollen gute Erfolge zeitigen haben, und es ist beabsichtigt, in absehbarer Zeit einen regelmäßigen Fernsprechverkehr zwischen Hamburg und Berlin mit den D-Zügen aufzunehmen. Es wird dann nach Inbetriebnahme des Zugtelephons für Reisende auf der Strecke Berlin-Hamburg und umgekehrt möglich sein, mit sämtlichen Teilnehmern des Fernsprechnetzes in Hamburg und Berlin zu sprechen.

Kriegsbeschädigte in den Versorgungs-lazaretten. Zu dem Aufruf Hindenburgs zur Sammlung von Weihnachtsgaben für die in den Versorgungskrankenhäusern befindlichen Kriegsbeschädigten wird jetzt mitgeteilt, daß am 1. November noch 151 Versorgungskrankenhäuser im Deutschen Reich vorhanden waren, und daß die Gesamtzahl an Kranken noch rund 7800 betrug, unter denen sich 1763 Kriegsbeschädigte befanden, die seit Kriegsende ununterbrochen im Krankenhausbehandlung stehen (sogenannte Uebergangskranke). Zur Veranstaltung würdiger Weihnachtsfeiern haben sich, wie bereits im vorigen Jahre, die Bundesvereine vom Roten Kreuz und die amtlichen Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge mit den Verwaltungen der Versorgungskrankenhäuser zusammengetan.

Brasilianische Spende für deutsche Ärzte. Wie der brasilianische Gesandte in Wien mitteilt, haben die brasilianischen Ärzte eine Sammlung zugunsten ihrer notleidenden Kollegen in Mitteleuropa veranstaltet, die 133 Conto-Para, das sind 150 bis 160 Millionen Kronen ergab. Die Summe wird unter die notleidenden Ärzte Deutschlands und Oesterreichs verteilt.

Eine Feuersbrunst hat einen großen Teil der auf dem Gebiet von Koubitz bestehenden Delwerke vernichtet. Trotz

der raschen Ankunft der Feuerwehr, die wenige Minuten nach dem Feueralarm an Ort und Stelle war, hat das Feuer große Verheerungen angerichtet. Der sehr erhebliche Schaden konnte noch nicht abgeschätzt werden.

Das bisherige Ergebnis des Oppauer Hilfswerkes. In einer Sitzung des Wohlfahrtsausschusses und des Preisenaussschusses des Hilfswerkes Oppau in Ludwigshafen wurde ein Ueberblick über die bisherigen Hilfsmahnahmen für die Beschädigten in Oppau gegeben. Bis Anfang Dezember sind für Oppau rund 68 Millionen Mark gesammelt worden, davon 31,5 Millionen Mark beim Reichshilfsaussschuß und 36,5 Millionen Mark beim Staatskommissar in Ludwigshafen. In der Summe von 31,5 Millionen Mark ist der von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Betrag von 10 Millionen Mark einbezogen. Das durch die Sammlungen die erforderliche Summe aufgebracht werden könnte, um die Schäden wieder gut zu machen, ist nach der Erklärung des Staatskommissars aussichtslos. Lediglich zur Deckung der Personalschäden, der Auszahlungen von Sterbegeldern, der Aufbesserung der Hinterbliebenenrenten usw. wird im Laufe der nächsten 20 bis 30 Jahre ein Aufwand von mindestens 30 Millionen Mark erforderlich sein. Ueber die Beschaffung der Mittel schweben zurzeit noch Verhandlungen. Bisher sind in Oppau 47 Baracken zur notdürftigsten Unterbringung der Obdachlosen aufgestellt worden. Zur Weihnachtserleichterung der Barackenbewohner hat das bayerische Rote Kreuz 175 000 M. gestiftet.

Kante hastunfähig. Max Kante, der Begründer des schwindelhaften Wettkampfs, wird demnach aus der Untersuchungshaft entlassen werden, da er nach dem Gutachten des Geh. Rats Prof. Dr. Kemperer und des Gerichtsarztes Dr. L. Hirsch schwer lungenleidend ist und eine Aufrechterhaltung der Haft sein Leben gefährden würde. Gerichtsarzt Dr. L. Hirsch hat daher den Antrag gestellt, Kante aus der Untersuchungshaft zu entlassen, und diesem Antrage wird wohl stattgegeben werden.

Der Münchener Direktor der Pfälzischen Bank verschwindet. Der stellvertretende Direktor der Pfälzischen Bank in München, Dr. Römer, der durch seine eigenmächtigen und verlustreichen Devisengeschäfte den Zusammenbruch der Bank herbeigeführt hat, ist bereits seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Als die Geschäftsräume der Münchener Niederlassung der Pfälzischen Bank von der Staatsbankwacht aufgesucht wurden, erklärte man den Beamten, daß der Aufenthalt Dr. Römers unbekannt sei. Es waren Gerüchte im Umlauf, die wissen wollten, daß Dr. Römer Selbstmord verübt habe, allein diese Annahme hat bisher keinerlei Bestätigung gefunden. Es wird vielmehr mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen, daß Dr. Römer die Flucht in das Ausland ergriffen habe.

Acin Wiederaufbau des explodierten Nobelwerkes in Saarwellingen. Der durch die Explosion in der Nobel-Dynamit-Fabrik in Saarwellingen angerichtete Materialschaden ist so bedeutend, daß nach der Aussage eines Direktors der Fabrik mit dem Gedanken umgegangen wird, das Werk nicht mehr aufbauen zu lassen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgesetzt, doch wird mit über fünfzig Toten gerechnet.

Ans Seenot gerettet. Die Rettungsstation Züst-Dt der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger rettete am 3. 12. von dem auf Züst gestrandeten Dampfer „Lisbeth Cordt“ aus Rostock, mit Kohlen von England nach Danemark bestimmt, sechs Leute durch das Rettungsboot „Magdeburg“.

Die Presse in Not! Die Presse befaßt die Öffentlichkeit nur ungerne mit ihren eigenen Angelegenheiten. Jetzt winnt aber die Not dazu, dem Publikum zu zeigen, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten das Zeitungsgewerbe zu kämpfen hat. Da ist vor allen Dingen die ungeheure Vertierung aller Materialien. So kostete z. B. je Kilo: Papier im Frieden 0,20 M., jetzt 4,20 M., Weißblei 0,20 M., jetzt 28 M., Zinn 1,50 M., jetzt 189 M., Del 0,55 M., jetzt 24,50 M., Benzol 0,38 M., jetzt 29,50 M. Druckerzeugnisse sind für den Januar 1922 von bisher 340 M. auf 660 M. für je 100 Kilogramm gestiegen, was wieder eine Erhöhung der Druckerzeugnisse um weitere 80 M. für 100 Kilogramm zur Folge gehabt hat. Eine Schraube ohne Ende! Und dazu kommt nun noch die Inflationsteuer. Das sind Zahlen, die eine deutliche Sprache sprechen. Die einst so blühende deutsche Presse geht mit Mieschritten ihrer Verelendung entgegen, wenn da nicht Einfall geboten wird. Aus eigener Kraft vermag sie diese ungeheure Belastung jedenfalls nicht zu tragen. Erwähnt sei noch, daß auch die Materialpreise von 75 Pfg. auf 15 M. pro Quadratmeter gestiegen sind.

Die Finanzämter veröffentlichen jetzt die Bekanntmachungen, durch welche die Umsatzsteuerpflichtigen aufgefordert werden, die Formulare für die Erklärungen über diese Steuer in Empfang zu nehmen. Umsatzsteuerpflichtig ist jeder, der gegen Entgelt etwas veräußert, vom Kaufmann bis zur Näherin, die aus gefertigten Stoffen Kleider herstellt. Steuerpflichtig ist jeder, der eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit gegen Entgelt ausübt. Auf den

Umfang der Arbeit oder des Verkehrs kommt es nicht an. Die Umsatzsteuer, bisher anderthalb Prozent, wird erhöht, das letzte Wort darüber soll der Reichstag noch vor dem Feste sprechen. Es ist aber nicht zu erhoffen, daß die Steuererhöhung vermieden wird. Bei mäßiger Vermögenslage kann Erhöhung gewährt werden. Die Erhöhung der ausgefüllten Steuerklärungen an die Finanzämter wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1922 zu erfolgen haben. Die Fälligkeit der Festbeträgen unterliegt der Umsatzsteuer nicht.

17 000 unbefähigte Lehrer! Mit allem Ernst und auf eindringlichste muß vor der Ergrüfung des Lehrberufs gewarnt werden. Für die Zeit in der Ausbildung begriffenen jungen Leute — besonders aber für wissenschaftliche Lehrerinnen — besteht auf viele Jahre hinaus keine Aussicht, in den Schuldienst einberufen zu werden. In Deutschland beträgt die Zahl der nicht befähigten Lehrkräfte zurzeit 17 000.

Handel und Verkehr.

Einjchränkung des Bahnverkehrs infolge der Kohlennot. Deutschland steht zurzeit, wenn nicht im letzten Augenblick Abhilfe möglich ist, vor einem Zusammenbruch seiner Kohlenwirtschaft, wie er auch während der Kriegsjahre kaum dagewesen ist. Als die am meisten betroffenen Großverbraucher haben die Eisenbahnen unter der augenblicklichen Transportnot erheblich zu leiden, während es den Anschein hat, als ob es der Industrie im wesentlichen gelungen ist, sich wenigstens einige Kohlenvorräte zu sichern und sie zu strecken. Die Eisenbahndirektion Magdeburg hat bereits vor einigen Tagen Maßnahmen zur Verringerung des Kohlenverbrauchs getroffen. Dort sollen die Längen der einzelnen Personenzüge verkürzt werden. Die Eisenbahndirektion Kassel kündigt Zug-einschränkungen an auf den Lokal- und Nebenbahnen an. Am schlimmsten scheint von dem augenblicklich herrschenden Kohlenmangel die Eisenbahndirektion Hannover betroffen zu sein, die eine Einschränkung von 90 Prozent der Personenzugfahrpläne auf 25 v. H. ankündigt. Es soll versucht werden, den Arbeiter- und Berufsverkehr nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten, doch werden auf allen Strecken des Bezirks erhebliche Fahrpläneinschränkungen bis auf weiteres zur Durchführung kommen müssen.

Der Reichswirtschaftsrat hat gegen eine sehr starke Minderheit der Erhöhung der Kohlensteuer auf 40 v. H. gemäß dem Beschluß des Reparationsausschusses zugestimmt.

Der Stand der Mark. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

Table with exchange rates for 12.12.10.12.1914. Columns: 100 holl. Gulden, 100 belg. Franken, 100 dänische Kronen, 100 schwed. Kronen, 1 engl. Pfund, 1 Dollar. Values: 6143 6733 167, 1268 1393 80, 3161 3561 112, 4070 4520 112, 689 769 20, 165 187 4,20

Berliner Warenmarkt vom 12. Dezember. Amtliche Notierungen für 50 Kilo ab Station: Weizen 315-340, Roggen 270 bis 292, Sommergerste 350-340, Hafer 260 bis 285, Mai 277, Raps 640-610, Viktoriaerbsen 430-450, kleine Speiserbsen 320 bis 340, Napskuchen 250-260 M. - Heu und Stroh. Großhandelspreise per 50 Kilo ab Station: Roggen- und Weizenstroh drahtgepreßt 34-37, desgleichen Haferstroh 45-47, Roggen- und Weizenstroh bind-sadengepreßt 30-33, Roggenlangstroh gebunden 31-34, Krummstroh lose und gebunden 25-26, Häcksel 42-44, handelsübliches Heu 11-13, gutes Heu 103-112, Kleehheu 128-138 M.

Eingefandt.

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die vorübergehende Verantwortung.

Sträß, 9. Dezember. Fünf Fuhrleute kommen aus der Richtung Sträß mit langem Stammholz nach manchem bequemen Hindernis und aber auch freundlicher Hilfestellungen von Seiten Diebhardter und Nastätten Einwohner in St. Goarshausen an. Nachdem ein letztes kompliziertes Manöverieren auf dem Marktplatz daselbst gelungen war, gab es ein erleichtertes Aufatmen. Vergeßen waren alle Umstände der Fahrt, wie zerbrochene Langwägen und dergleichen und man freute sich dem Kleinbahnunfall abzuweichen. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Eine letzte und schabernachstische aller Kurven lauerte im Hintergrunde. Jetzt große Verlegenheit, halbblühendes Veratzen, Wegesuchen, Auskünsteln u. s. w. Ergebnis: Nur ein Zepelin konnte uns helfen aber die letzten alle abhanden gekommen. Dann der herrliche Entschluß: Kurve wird genommen um jeden Preis. Die unterwegs gesammelten Erfahrungen waren fruchtbar und unser Mut half zum Sieg; wir kamen glücklich durch und ebenso glücklich hinter uns der Herr Polizei-Betriebsassistent auf seinem freilich etwas kürzeren Besitze. Sehr liebenswürdig erkundigte Lehner sich alsdann nach Namen, Geburtsort und stellte noch sonstige bei diesen Leuten übliche Fragen, die in der Regel auf nichts gutes schließen lassen. Allgemeines Erbleichen, er sprach von Weiche. Wir hatten in unserer Ahnungslosigkeit heilig, städtisches Land verunglimpft „Rädliche Weiche“. Selbst unser simpler Bauernvorstand erblickt vor einer solchen Weiche, der man so gar nicht bleichenhaftes ansah. Das Ende vom Lied: Nach § 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes je 10 Mark Geldstrafe zuzüglich Porto evtl. 2 Tage Haft. Die Polizeiverwaltung gez. Juppel. Absatz 2 deselben § würde uns verzeihen, aber der Bauer denkt: Die Weiche kommt über die Broden und spielt zu Gunsten der Stadtkasse den Ständen. Der Bahnverwaltung machen wir den Vorwurf des schlechten Zufuhrweges. Die Fuhrleute resp. Bauern aber seien gewarnt: Hüte Euch vor der letzten Kurve und macht einen großen Vogen um — die Polizeiverwaltung St. Goarshausen. Fünf Sträßer Fuhrleute.

Bekanntmachung.

Gemäß § 160 der Reichsversicherungsordnung ist der Wert der Sachbezüge für den Bezirk des Versicherungsamtes St. Goarshausen ab 1. Dezember 1921 wie folgt festgesetzt:

Morgensloß	Mittagsloß	Abendsloß	Freie Wohn.	Zusammen					
1	60	5	—	4	—	1	60	12	20
2	60	5	60	5	—	2	—	14	20
3	60	5	—	4	—	2	—	12	60

Nastätten, den 3. Dezember 1921.
Der Bürgermeister: Wasserloob.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden

Herr Carl Thurn

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigt hiermit an

Familie Heinrich Heuser.

Nastätten, den 13. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 15. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Nutzholzversteigerung.



Montag, den 19. Dez. d.,
vormittags 11 Uhr

kommen im Rathaus Lausensfelden

- zirka 450 Festm. Fichtenstangen 2.—4. Klasse
- 200 „ Eichenstangen 3.—5. Klasse
- 250 „ Buchenschwellen
- 50 „ Buchenstämmen üb. 35 cm. Durchm.
- 300 Rmtr. Eichenstempel

zur Versteigerung.

Lausensfelden, den 10. Dezember 1921.

Der Bürgermeister: Wüst.

Evgl. Kirche **Nastätten** Evgl. Kirche

Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr

Großes Kirchenkonzert

G. Schliephacke, Hannover, Konzertsängerin;
A. Wieber, Halle a./S., Konzertorganist. . . .

Karten zu 4 und 2 Mark in der Müllerschen Buchhandlung, an der Abendkasse erhöhter Preis.



Turn-Verein Nastätten
(eingetr. Verein)

Sonntag, den 18. Dezember ds. Js., findet in der Turnhalle eine große

Theater-Vorstellung

statt. Zur Aufführung gelangt:

Muttersegen

oder „Die Perle von Savoyen“

(Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von W. Friedrich).

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr

Anfang punkt 7 1/2 Uhr.

Eintritt: 1. Platz 6 Mark, 2. Platz 4 Mark.

Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Ender's-Märner.

Trotz des Abschlages nehmen wir noch bis Ende dieser Woche

Alteisen und Guß

zu hohen Tagespreisen an.

Karl & Theodor Wagner.

Preisabschlag!

Ia. Margarine

per Pfund 28.— und 30.— Mark.

Heinrich Schend : Nastätten.

„Für seine tausend verkrüppelte Pflinglinge (Krüppelkinder, Sieche, Idioten) bittet herzlich um Weisheitsgaben“

D. Braun, Superintendent
Krüppelheim Angerburg Ostpreußen.



Preis das Paket Mk. 4.—

Für Weihnachten:

Christbaumschmuck und -Kerzen, Spielwaren, Geschenkartikel in Porzellan, Glas, Steingut, Festecke usw. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
H. Hübel, Nastätten (an der evang. Kirche).

Frische Fische

zum Freitag eintreffend.

Frau Chr. Hazel, Oberstraße

Zucker

frisch eingetroffen.

Kaufhaus Salomon Stern
Nastätten :: Hauptstraße.

Einschlag- und Zettel-Baumwolle
Geschirrkordel
eingetroffen!
H. Schend, Nastätten.

Feinstes Salatöl

eingetroffen!

Wilh. Gill, Nastätten.

Chlorodont-Zahnpasta
Biox- „
Kaliflora- „
Bebeco- „
sowie Mundwässer
zu haben in der
Apotheke in Nastätten.

Dach- und Schreinerbord

eingetroffen.

Wilh. K. Maxeiner
Techn. Büro
Holz- und Baumaterialienhdlg.
Kagenehbogen, Telefon 37.

Ia. Dampf-Medizinal-Leberthran

Leberthran-Emulsion
empfiehlt
Amts-Apotheke Nastätten.

Feinster Honigkuchen

per Pfund 10.— Mark
Ia. Braunschweiger Lebkuchen
(mit Zitronat und Orangeat)
per Pfund 12.— Mark
empfiehlt
Cafe Hazel, Nastätten
(Nähe Bahnhof).

Geld verleiht

Schneeweiß, Seebad Ahlbeck.

Dienstmädchen,

welches 2 Küche melken und leichte Gartenarbeit verrichten kann.
Paul Spindler, Gilden (Hhd.)
„Haus Koltsbruch“.

Meldungen bei Oberm. Kruschwitz
i. Ja. Kampf & Spindler, Nastätten.

Ferkel

9 Stück 5 Wochen alte gesunde
zu verkaufen bei
Peter Kutzmann, Buch.

Buchtrind

(16 Monate alt) zu verkaufen.
Schmidt, D.-Meilingen

Dreschmaschine

für Handbetrieb mit Zubehör zu verkaufen.
G. Kassel, Delberg.

Strickmaschine

Gebrauchte
zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Schleifsteine

in jeder Größe und Qualität in reichster Auswahl am Lager
: : und empfiehlt : :

Steinhauerei Mitter

Miehlen.

Wurstkordel

in bester Qualität
empfiehlt
Müllersche Buchhandlung
Nastätten :: Bahnhofstraße.

TRAURINGE

mit Feingehaltstempel stets in allen Größen vorrätig und werden zum jeweiligen Tagespreis berechnet. : :
Erich Grewe, Taub a. Rh.

Christbaum-Kerzen und Wunder-Kerzen

empfiehlt
G. Bleutge, Drogenhandlung.

Sport-Verein Nastätten G. B.

Einladung

zur Mitgliederversammlung am **Donnerstag, den 15. Dezbr.,**
abends 8 1/4 Uhr, im „Hotel Dranien“.

Tages-Ordnung:

- 1. Venderung der Satzung;
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder;
- 3. Neuwahl des Vorstandes;
- 4. Anträge.

Der Vorsitzende.

Hotel Früh, Miehlen

Sonntag, den 18. Dezember:

Sensationelles Gastspiel
des hervorragenden Zauberkünstlers u. Illusionisten

Gustav de Ridder

in seinen hochinteressanten Zauberkünsten u. Illusionen

Ein Abend im Reiche der Wunder

u. a.:
Ein Rosenfest in Venedig; Eine Verlobung mit Hindernissen; Die Flucht durch das Schlüsselloch; Märchen aus Tausend und eine Nacht und das übrige reichhalt. Programm. Tränen werden gelacht.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreise: Sperrsitz 6 Mark, I. Platz 5 Mark, II. Platz 4 Mark (ausschl. Steuer).

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

Grosse Schüler-Vorstellung

Für Schüler Sperrsitz 2 Mark, I. Platz 1,40 Mark.

Streng dezentes Familien-Programm.

Gutgeheizter Saal! Gutgeheizter Saal!

Weihnachts-Geschenke!

In großer Auswahl: Ia. Natur-Haarzöpfe, Haar-Unterlagen, Haar-Uhrketten, Haar-Spangen, Haar-Pfeile und vollständige Garnituren, weiße Friseur-Garnituren, auch einzelne Kämmen, Haarbürsten und Spiegel. Rasier-Apparate, Rasierseifen, Rasierpinsel und vollständige Rasier-Garnituren sehr preiswert. Ferner Ia. Kopfwasser gegen Haarausfall und Schuppen. ff. Blumenseifen und Parfüms in Kartons, sehr schöne Aufmachung, sowie Seifen und Parfüms einzeln in Kartons. Zahnbürsten, Zahnpasta und Zahnpulver. Sämtliche Zelluloidwaren und Toilette-Artikel zu billigen Preisen vorrätig.

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

Albert Spriestersbach,

(a. d. ev. Kirche) **Nastätten** (a. d. ev. Kirche)

Schokolade-Weihnachtsmänner

Marzipan-Kartoffeln, Delikatess-Honigkuchen
Original-Albertkeks, Essbares Christbaumkonfekt
sowie Souchon-Tee empfiehlt

Konditorei Ackermann, Nastätten

— Telefon 78. —

! Für bevorstehende Weihnachten!

empfehle ich meine reichhaltige Auswahl prakt. Geschenke: Bilder erster Künstler, Gesang- u. Gebetbücher, Romane berühmter Schriftsteller und sonstige Geschenkliteratur, Bilder-, Mal- u. Märchenbücher, Jugendschriften, Musiknoten, Weihnachtsalben u. Neueste Schlager, Wäsche- u. Handarbeitsbücher, Spielwaren, Baukästen, Gesellschaftsspiele, Ia. lederne Brief- u. Geldtaschen, Ripplachen, Taschenlampen, Feuerzeuge, Haarschmuck, Friseurzeuge, Toiletteseifen usw. Ferner empfehle ich mich im staubdichten Einrahmen von Bildern und Kränzen jeder Art. Stets großes Leistenlager. Ebenso Christbaumschmuck in schöner Auswahl.

Wie seither ist es mein eifriges Bestreben, meine verehrte Kundschaft preiswert und gut zu bedienen und lade zum : : : Besuch meiner Ausstellung freundlichst ein. : : :

Ernst Fischer,

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft,
Nastätten (bei der ev. Kirche).

Als prakt. Weihnachtsgeschenk

empfehle
elektr. Bügeleisen und Kochapparate
in verschiedenen Ausführungen.

Taschenlampen-Batterien und -Birnen
: : Benzinfeuerzeuge. : :

(Neuheit) **Drahtgestelle** (Neuheit)
zum Selbstüberziehen für moderne Lampenschirme.

Installationsgeschäft Karl Michel • Bogel
Fernruf Nr. 16 (Amt Nastätten).